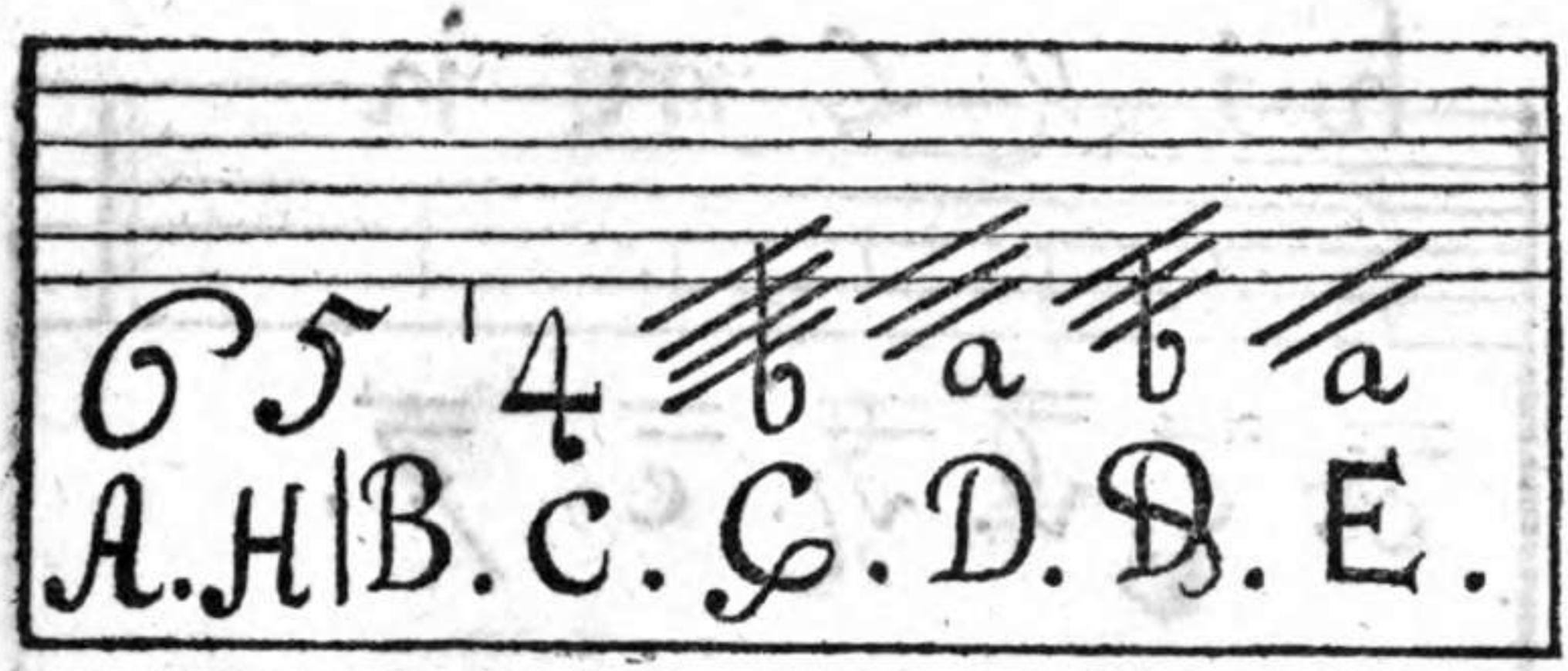
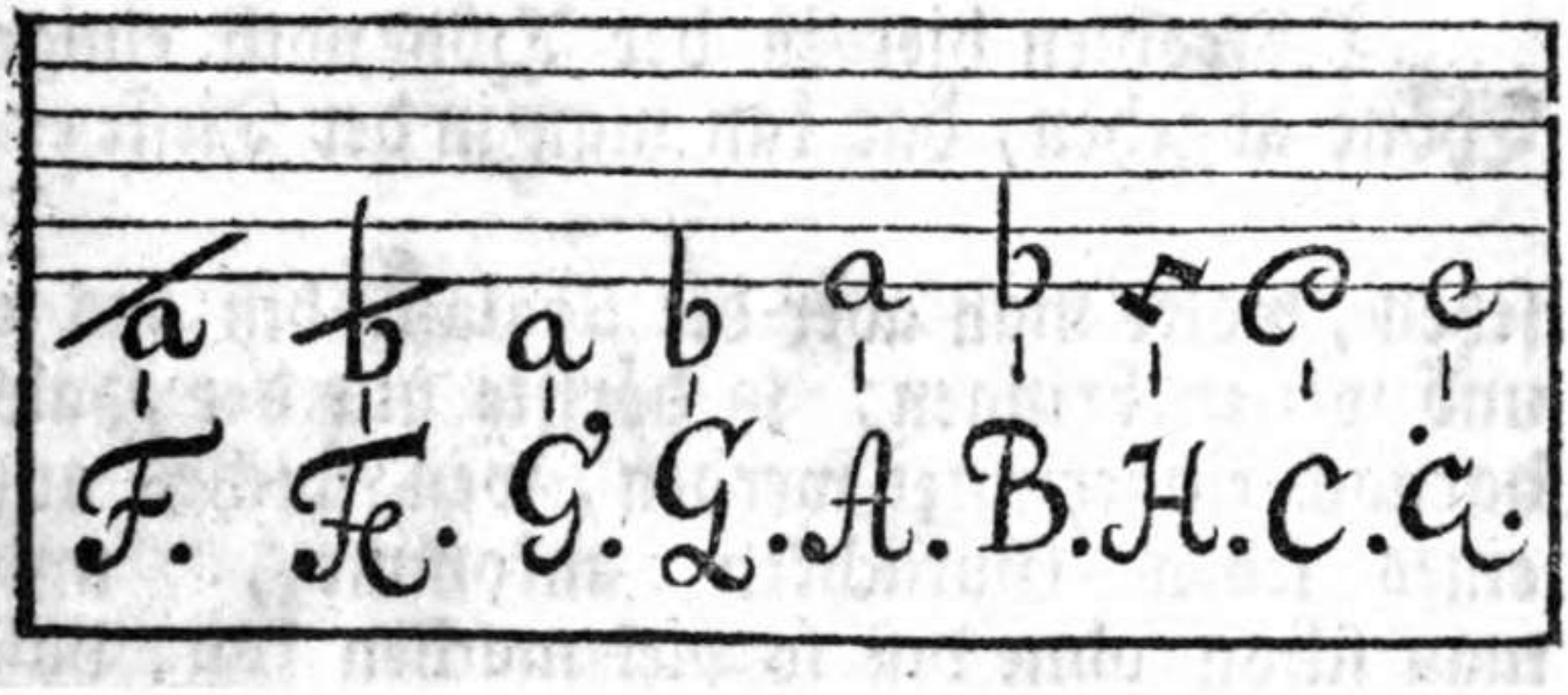
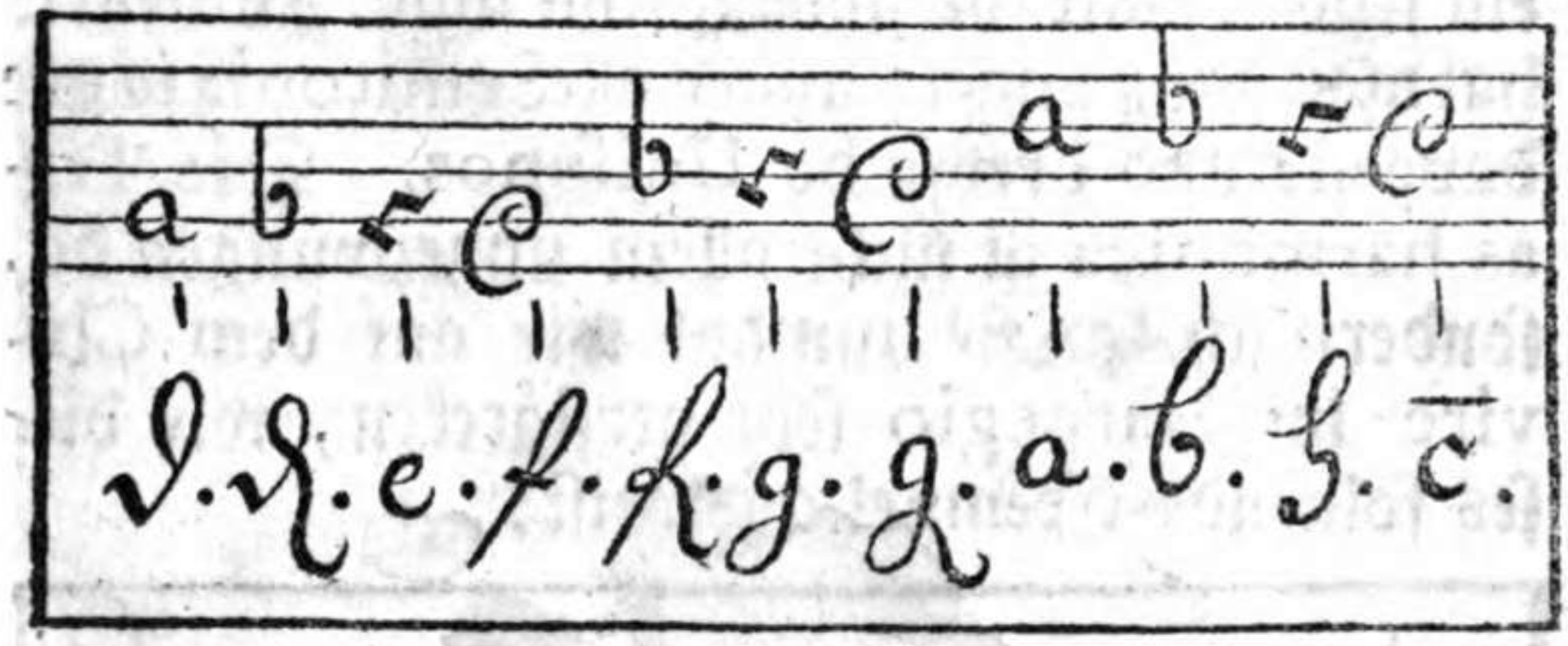
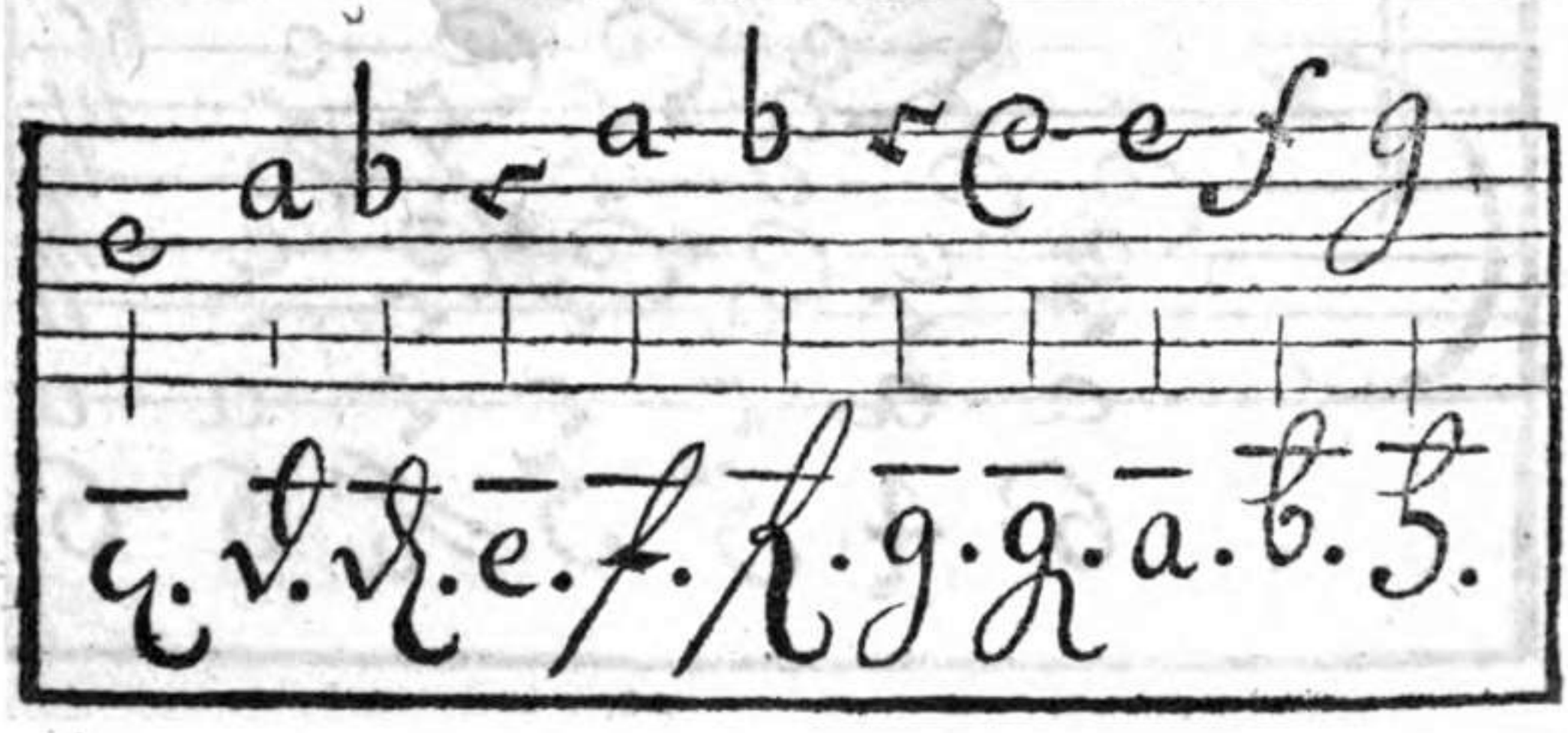
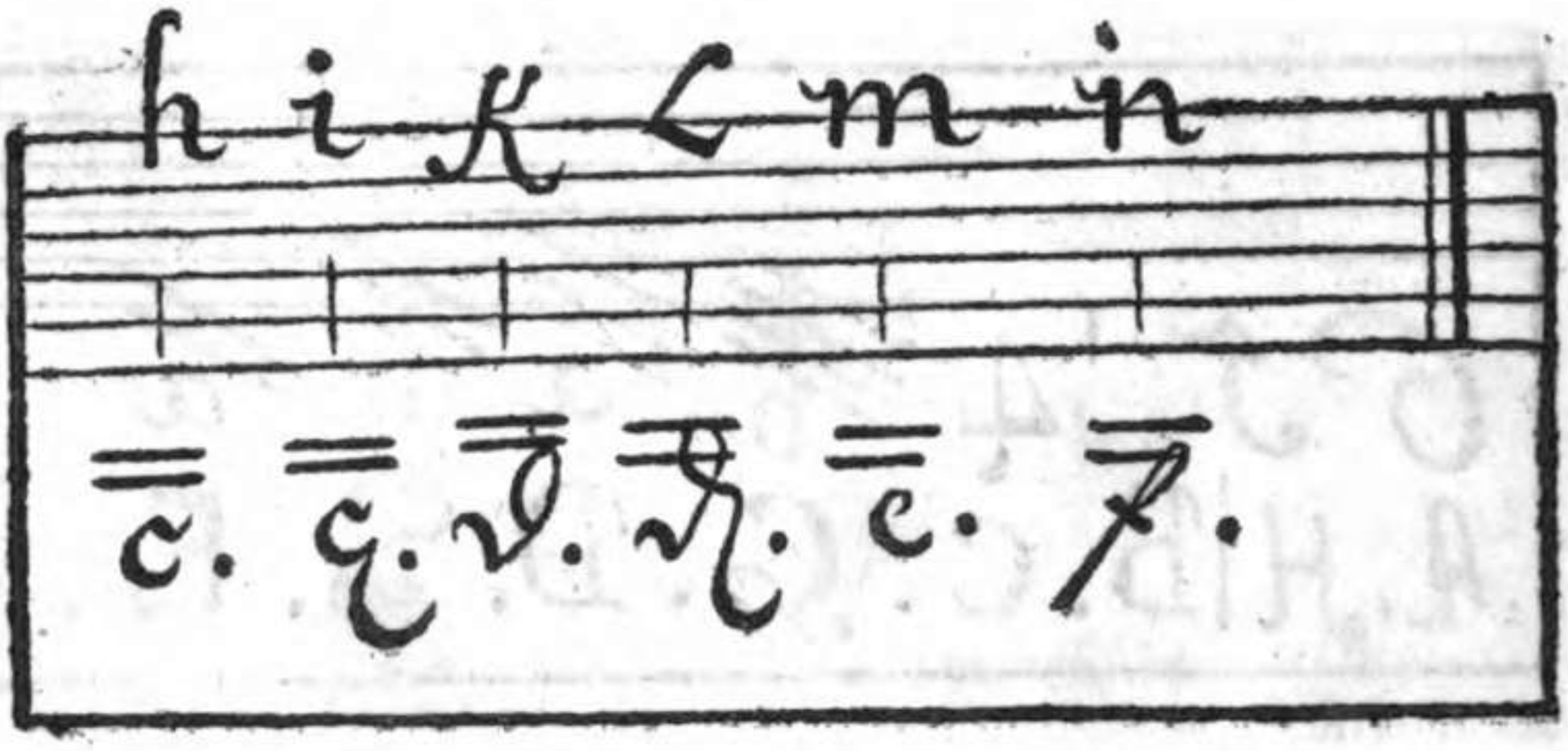
11. 10. 9. 8. 7. 6. 5. 4. 3. 2. 1.
11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1


4
A.H.B.C.C.D.D.E.

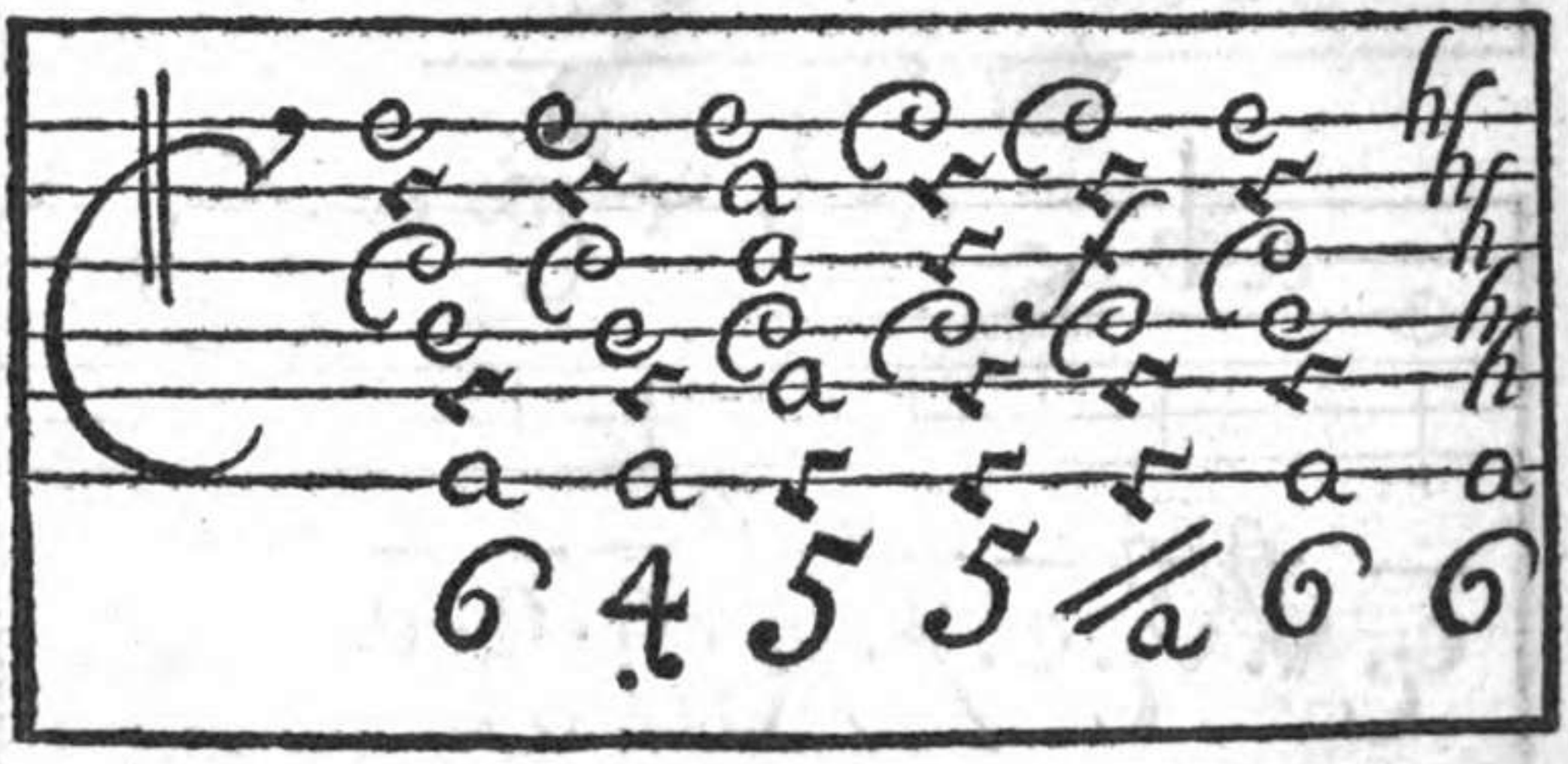

F. F. G. G. A. B. H. C. C.

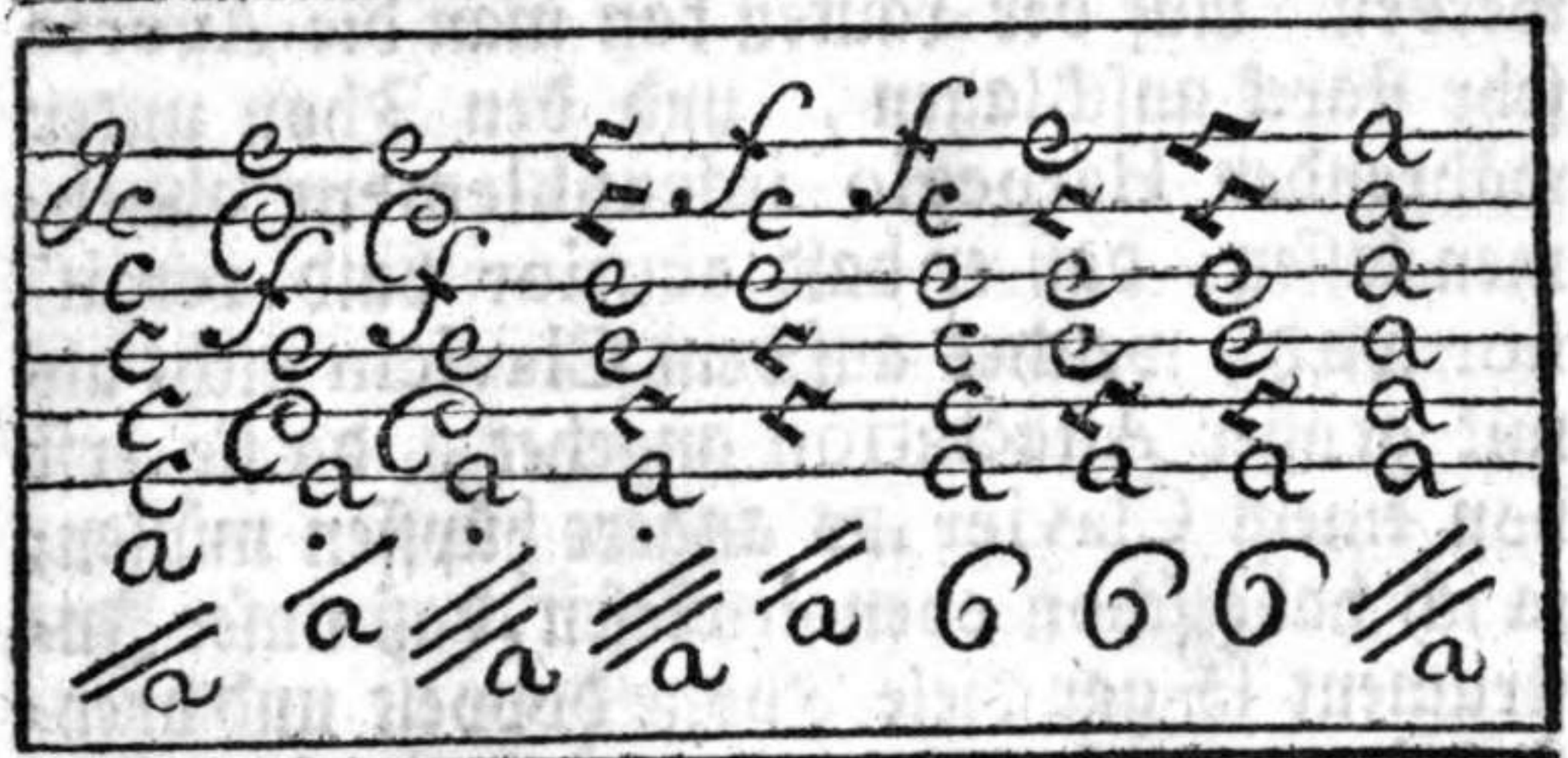

d. d. e. f. f. g. g. a. b. h. c.

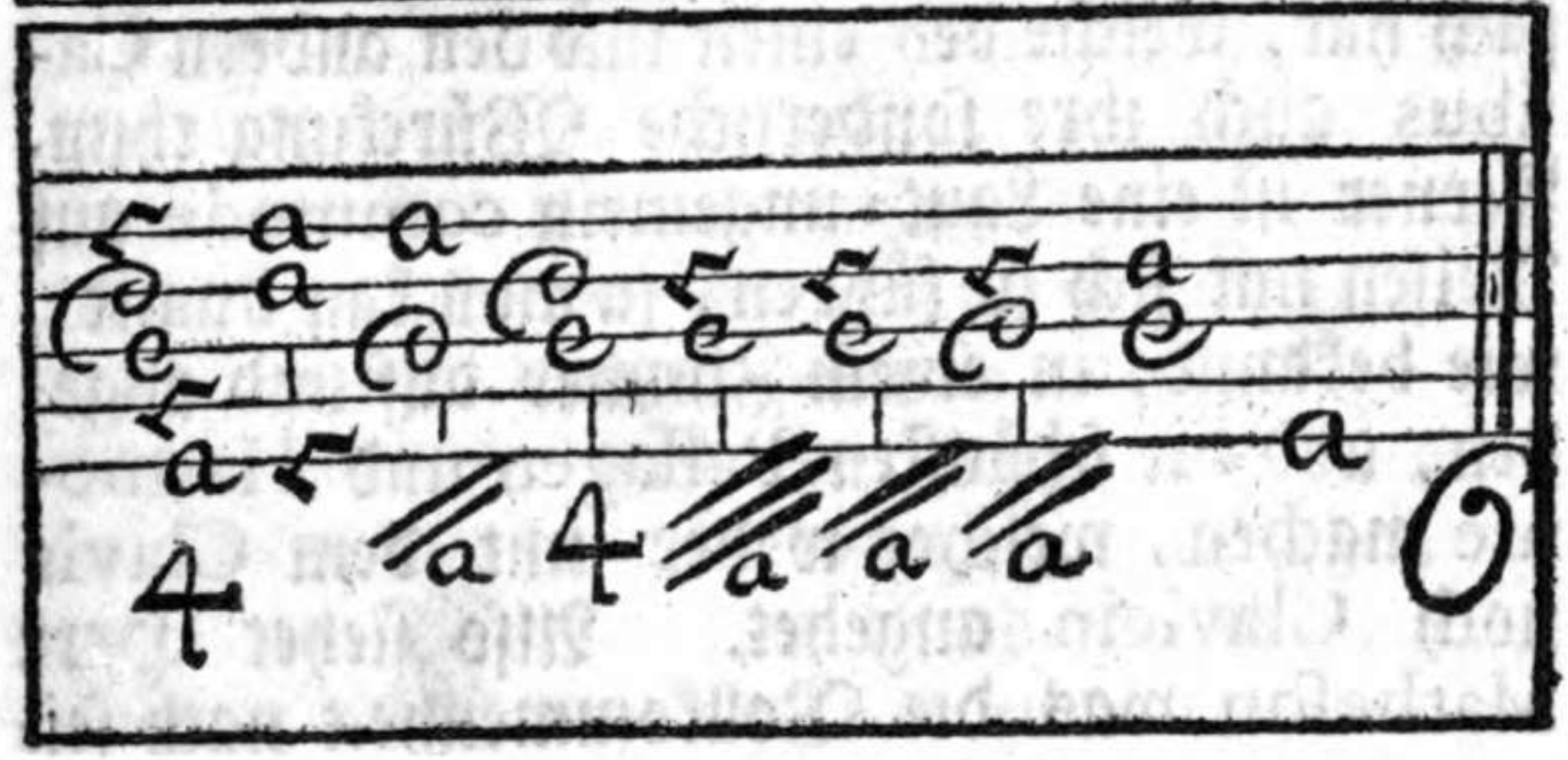

c. d. d. e. f. f. g. g. a. b. h.



Obwohlen hier in der Höhe noch einige Thöne abgehen, das kan man in der Tieffe ersetzen, wolte man aber die Scalam biß ins c und weiter bringen, so dörffte nur der Hals darnach eingerichtet werden, weil solches auf eines jeden Gutachten ankommt, und man schon ohne diß so viel machen kan, daß ein jeder damit vergnügt seyn muß. Zu dem so hat man gantz ungezwungen alle Semitonia ja gar doppelte und dreyfache Unisonos. Die Tri-as harmonica ist nicht allein ungezwungen da, sondern ich kan sie zumahl wie auf dem Clavire im Harpegio sehr verstärcken, wie dieses folgende Exempel ausweist:







Wolte nun Herr Mathesson einwenden: daß man wie auf dem Clavire so viel Thöne im Baße auf einmahl nehmen kan, so ist solches nicht nöthig, weil die Trias harmonica nicht im Baße, sondern im Baße Mittel und Ober-Stimme hier stecken muß: wolte man auch sagen, man könte auf der Laute zu ihrer Modulation in der Höhe nicht so schwehre hüpffende Bäße mit eben der Geschwindigkeit nehmen, zumahl bey Galanterie-Sachen; so dienet zur Nachricht, daß die Delicatesse mehr auf den Geist der in der Composition und artigen Expression des Meisters, als auf die Schwühriakeit ankommt, und kan die Schwührigkeit schon bey andern Umständen angebracht

wer-